

Sehr geehrter Herr Hall,

wir sind schon längere Zeit aus Kirchzarten ins Umland gezogen und verfolgen noch immer das Geschehen, das sich wie überall in diesem Jahr für alle Gemeinden grundlegend verändert hat.

Das Engagement von Frau Vossler, die ich erst vor kurzem zuerst durch die unterirdische Berichterstattung in der BZ „kennenlernte“ durfte und dann persönlich nötigt mir Respekt ab.

Gleichfalls auch großes Unverständnis über Ihre mediale „Reaktion“.

Ich muss Ihnen unterstellen, dass Sie nur das zum Thema Corona wiedergeben, das Ihnen durch die übergeordneten Behörden/Ministerien auch auferlegt werden. Oder es fehlt schlichtweg am Interesse über die Zusammenhänge was für einen Bürgermeister, der einen Ort ja eigentlich im Ganzen repräsentieren und vereinen sollte, ins Pflichtenheft geschrieben steht.

Aber Kirchzarten hatte ja seinerzeit schon bei der Frage zum Thema Mountainbiken eine unrühmliche Spaltung im Ort erlebt und Geschäftsleute wie Bürger wurden diskreditiert, die eine eigene Meinung dafür hatten.

Heute sind wir im Dreisamtal wieder soweit, allerdings mit einem Angst-Thema, das „von oben“ heruntergereicht wurde und die Menschen unnötig in Panik und Angst versetzt.

Frau Vossler hat „einen Fehler“ begangen: sie hat wie ich und viele, die ich mittlerweile aus allen Bereichen der Wirtschaft und der Politik kenne, die richtigen Fragen gestellt. Und dann die richtigen Antworten erhalten. Und diese dann kommuniziert. Ohne Gewalt und ohne Verachtung denjenigen gegenüber, die glauben, sie wüssten zu Corona alles.

Wir sind am Montagabend mit 112 Personen den Weg im Ort mit Menschen gegangen, die weder Corona-Leugner oder ähnlich dumme Bezeichnungen verdienen. Ich habe Menschen, die mit beiden Beinen auf dem Boden stehen, Steuerzahler, Mütter, Väter und letztendlich besorgte Bürger gesehen und mit Ihnen geredet. Nicht aus einem warmen Büro heraus, sondern vor Ort und umringt mit einer lächerlich anmutenden Anzahl an dienstefrigen Polizisten, als gäbe es das Abendland zu verteidigen. Und nein: niemand verharmlost irgendetwas. Der Unterschied ist, dass diese Menschen kein betreutes Denken mehr benötigen, sondern sich in etwas breiterer Form über das Geschehen informieren und deshalb Zweifel an Vielem aus der Politik und den Maßnahmen aufkommt.

An dieser Eigenschaft des Hinterfragens mangelt es nämlich in vielen Teilen der Kommunalen Ebene und der Landespolitik sowie der Bürgerschaft, weshalb man sie vermutlich auch verbal attackiert, ausgrenzt und denunziert um ja nicht aus der Menge aufzufallen. Ich persönlich bezeichne solche als Bürger mit „Rückrat“.

Lieber Herr Hall, verstehen Sie diese Zeilen als solche, die sie sein sollen.

Als Stellungnahme eines besorgten Bürgers, der in Kirchzarten ein kleines Leben verbracht hat und diesen Ort erneut nicht wiedererkennt.

Mit freundlichen Grüßen